Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 78. Montag, den 27. September 1824.

Berlin, vom 22. September.

Seine Majestät der König haben dem Hofmarschall Fürsten von Reuß XLIV. den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 23. September.

Des Königs Majestät haben dem Justiz-Commissarius Joseph Scheffer-Boichorst zu Münster, den Charakter als Justiz-Commissionsrath zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 24. September.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin von Rußland ist aus Schlesien wieder hier eingetroffen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Uebersetzung einer in der No. 95. des diesjährigen Warschauer Correspondenten vom 14ten v. M. abgedruckten Verordnung des Fürsten Königl. Statthalters im Königreiche Polen vom 25sten Mai d. J., wegen Anmeldung der vertragsmäßig von der Königl. Polnischen Regierung zu regulirenden Forderungen an das ehemalige Herzogthum Warschau, bei der von dieser Regierung in Warschau eingesetzten Central-Liquidations-Commission, binnen einer mit dem 1sten Januar 1825 ablaufenden Präclusivfrist, wird hiermit zur Kenntniß der Königl. Preußischen Anstalten und Unterthanen gebracht, damit Diejenigen derselben, welche dabei betheiligt sein möchten, das deshalb Erforderliche wahrnehmen können.

Berlin, den 1sten Juli 1824.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

(gez.) von Bernstorff.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen, Königs von Polen rc. rc.

Alexander des I.

der Fürst Königl. Statthalter im Staatsrathe.

Da in Erfüllung des Uns mittelst Schreibens des Ministers Staats-Secretairs vom 9ten Juli 1822 eröffneten Allerhöchsten Willens Sr. Kaiserlich-Königl. Majestät, durch Unsere Verfügung vom 27sten Januar d. J., die Central-Liquidations-Commission, Behufs der definitiven Prüfung der an das ehemalige Herzogthum Warschau zu richtenden Forderungen, in so weit solche dem jetzigen Königreiche Polen zur Last fallen, niedergesetzt worden ist, und obgleich durch Unsere Verordnungen vom 8ten Juli und 25sten October 1817 zur Anmeldung der Forderungen dieser Gattung, bereits Termine angesetzt und selbige auch verlängert worden sind, so haben Wir dennoch in der Absicht, daß die Landes-Behörden sowohl als auch die einzelnen Reclamanten in den Stand gesetzt werden, der Central-Liquidations-Commission alle zur Begründung von Ansprüchen an den Schatz des Königreichs Polen dienende Beläge herbeizuschaffen, auf den von dem präsidirenden Minister in der Regierungs-Commission der Einkünfte und des Schatzes, in Folge des Berichts der Central-Liquidations-Commission, gemachten Antrag verordnet und verordnen hiermit:

Artikel 1. Die Woyewodschafts-Commissionen so wie alle andere Administrations- und Justiz-Behörden, in deren Besitze sich etwa annoch Liquidationen und Beläge befinden mögten, welche zur Begründung der an das ehemalige Herzogthum Warschau zu richtenden Forderungen bis zum 1sten Juni 1815 dienen könnten, und die dem Liquidations-Büreau bereits hätten eingereicht werden müssen, haben selbige, ohne weiter auf die specielle Prüfung der Legalität dieser Liquidationen und Beläge einzugehen, nach erfolgter Specificirung derselben, ungesäumt der Central-Liquidations-Commission, und zwar spätestens bis zum 1sten Januar 1825 einzusenden.

Artikel 2. Der oben bestimmte Termin ist präclusivisch, und werden daher keine nach dem 1sten Januar 1825 bei der Central-Liquidations-Commission mit Belägen angemeldete Forderungen weiter ange-

nommen werden, sondern es sollen solche für immer ausfallen.

Artikel 3. Im Sinne des 2ten Artikels des Dekrets Sr. Majestät des Königs von Sachsen, Herzogs von Warschau, vom 29sten Dezember 1811, werden die Mitglieder der im 1sten Artikel benannten, Behörden mit ihrem Vermögen dafür haften, wenn durch Verspätung der Einsendung der in Verwahrung befindlich gewesenen Beläge, Privat-Reclamanten ihrer Rechte verlustig gehen sollten.

Artikel 4. Für einzelne Reclamanten, die Forderungen an die Regierung des ehemaligen Herzogthums Warschau machen zu können glauben, wozu namentlich solche Forderungen gehören, welche aus den in den Jahren 1819 und 1821 mit Preußen und Oesterreich geschlossenen Liquidations-Conventionen, der Regierung des Königreichs Polen zur Last fallen. — sie seien nun noch bei keiner Landes-Behörde angemeldet, oder bereits angemeldet, aber durch keine gültigen Beläge begründet, oder bereits angemeldet und belegt worden, bei denen aber die diesfälligen Beläge von den Eigenthümern derselben wieder zurückgenommen worden sind — für alle dergleichen Forderungen wird eine ähnliche Präclusiv-Frist bis zum 1sten Januar 1825 festgesetzt, um bis dahin die Anmeldung, Legalisirung oder nähere Begründung der Ansprüche direkt bei der Central-Liquidations-Commission, welche in Warschau besitzet, zu bewirken. Aus der Verabsäumung des obigen Termins entstehen dieselben Folgen, deren im 2ten Artikel Erwähnung geschehen ist.

Artikel 5. Damit indeß die Gläubiger des ehemaligen Herzogthums Warschau dem Nachtheile, welcher sie bei Verstreichung der Präclusiv-Frist unfehlbar treffen möchte, vorbeugen können, ist es insbesondere für Diejenigen, welche in Folge der frühern Verordnungen der Regierung die Beläge über ihre Forderungen bei verschiedenen Behörden niedergelegt haben, nöthig, sich von diesen Behörden die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die von ihnen eingereichten Papiere wirklich und vollständig dem Liquidations-Büreau oder der Central-Liquidations-Commission eingesandt worden sind. Diejenigen Privatpersonen, welche die Beläge über ihre Forderungen noch besitzen, sind bereits durch den 4ten Artikel angewiesen, sich direkt an die Central-Liquidations-Commission zu wenden.

Die Ausführung dieser Verordnung tragen Wir allen Regierungs-Commissionen überhaupt, und die Aufnahme derselben in die Gesetzsammlung insbesondere der Regierungs-Commission der Justiz hiermit auf.

Geschehen in der Sitzung des Administrations-Rathes zu Warschau, den 25sten Mai 1824.

(gez.) Zajaczek.

Der präsidirende Minister in der Regierungs-Commission der Einkünfte u. des Schatzes.

(gez.) Fürst Lubecki.

Der Staatsrath, Staatssecretair, Brigade-General. (gez.) v. Kossecki.

Aus den Niederlanden, vom 17. Sept.

Das Büreau der Niederländischen Handelsgesellschaft hat seine Geschäfte bereits begonnen.

In Blankenberg (Ostflandern) hat Jemand von zwei Kartoffelpflanzen, die er in seinem Garten zog, 78½ Pfd. Frucht gewonnen. Er hate den Erdboden mit der Asche von Steinkohlen vermengt.

Italienische Gränze, vom 1. September.

In mehreren Cardinals-Versammlungen soll das Verhältniß des Päbstlichen Stuhls zu den übrigen katholischen Staaten, besonders aber zu Frankreich, erwogen worden seyn. Die Veranlassung dazu gab, wie es heißt, das Rescript der Französischen Regierung, demzufolge die Professoren und Lehrer der geistlichen Seminarien die bekannten vier Artikel der Gallicanischen Kirche beschwören sollten. In Rom hat man wenigstens diesem Umstande die Abreise des Französischen Bothschafters zugeschrieben. In wiefern die Sage gegründet: der Pabst habe dem Französischen Ministerio mit dem Interdicte gedroht, wenn es irgend einen öffentlichen Schritt gegen den Cardinal, Erzbischof von Clermont-Tonnerre, wegen des von ihm erlassenen bekannten Rescripts in Hinsicht des oben erwähnten Befehls, thäte, mag dahin gestellt seyn. Bei dieser Gelegenheit hat man sich aber des Umstandes erinnert, daß der Französische Bothschafter, einige Tage nach dem Tode des vormaligen Staatssecretairs Consalvi, den Redacteur des Diario di Roma schriftlich aufgefordert hat, bei der Anzeige dieses Ereignisses ausdrücklich anzumerken, der Bothschafter sei bei dem Absterben des Cardinals zugegen gewesen. Man hat damals in diesem Schritte eine Art von indirectem Urtheil über die vorige und die jetzige Römische Regierung finden wollen. Nachher, sagt man, habe die glückliche Beendigung des Spanischen Feldzugs eine Ausgleichung herbeigeführt. Man scheint in Rom sogar die Abreise des Oesterreichischen Bothschafters mit der des Französischen, da sie beide in eine Zeit fielen, haben in Einklang bringen wollen. Wenigstens hat man bestimmt behauptet, die Römische Regierung habe, unmittelbar nach der Abreise des Grafen Appony, trotz dem, daß wenige Monate vorher, nach dem Tode des Nuntius, der Abbate Ostini als Internuntius dahin abgegangen war, einen Prälaten nach Wien gesandt. Diese Wahl hätte bis dahin zu beweisen geschienen, daß die Verhältnisse zwischen der Römischen und Oesterreichischen Regierung keineswegs anders, als höchst klar und deutlich seyn müßten. Aber vielleicht haben die Schritte der erstern, als Folge jenes Französischen Rescripts, den Sachen zu Wien ebenfalls eine andre Wendung gegeben. Man erinnert sich hiebei, daß die erzbischöfliche, in Baiern publicirte Sittenverordnung, von der dortigen Regierung für null und nichtig erklärt worden ist.

Paris, vom 15. September.

Am 7ten September fuhr der Millionair Herr D. mit seinem Schwager in einem eigenen Wagen nach Carcassone. Sie waren etwa 20 Minuten Weges noch von der Stadt entfernt, als man plötzlich einen Schuß und einige Minuten nachher abermals einen Schuß fallen hört. Man läuft hinzu und findet die beiden Herren in ihrem Blute schwimmend; Herrn D. war der Kopf durch eine Pistolenkugel zerschmettert und dem andern das Gesicht weggeschossen. Dieses unerklärliche Ereigniß, das zwei angesehene Familien mit Betrübniß erfüllt, erregt großes Aufsehen.

Aus Süden und aus Westen gehen grosse Klagen über Hagel und Ueberschwemmungen ein. Mehrere Bezirke im Departement der Gironde sind am 7ten September von einem entsetzlichen Hagelwetter heimgesucht worden, so daß die Weinberge außerordentlich gelitten haben. Die dem Grafen von Marcellus zugehörige Besitzung Beausejour ist am ärgsten heimgesucht worden. Die Bäume des Gartens sind entlaubt, alle Früchte abgeschlagen worden, und der Erdboden lag einen halben Fuß hoch mit Hagelsteinen bedeckt, von denen einige so groß wie Hühnereier waren. Im Departement der Ostpyrenäen, woselbst fast zehn Wochen hindurch eine unleidliche Dürre geherrscht hatte, fing es den 31sten v. M. so gewaltig zu regnen an, daß die Stadt Perpignan sich von der Umgegend durch ungeheure Wasserfluthen abgeschnitten sah, die Flüsse austraten und an 7 Posten aufgehalten wurden oder zurückkehren mußten.

Paris, vom 16. September.

Der König ist heute früh punkt 4 Uhr verschieden. — Nachdem der erste Kammerherr Sr. Maj. Höchstderoselben Tod in den Tuillerien verkündet hatte, begab sich der Civil- und Militair-Hofstaat des Königs unverzüglich nach dem Pavillon Marsan, um die Befehle Sr. Majestät Karls X. (Monsieur) zu empfangen. Die Königl. Leibgarden zu Pferde und zu Fuß lösten die Posten der Leibgarde von Monsieur ab. Um 6 Uhr ging der König, begleitet von dem Dauphin (Herzog von Angouleme) und der Dauphine und Madame, Herzogin von Berry, nach St. Cloud ab. Ein Viertel nach 4 Uhr waren der Kanzler von Frankreich und die Minister-Staats-Sekretarien vor Se. Majestät gelassen worden, um Höchstdero Befehle zu empfangen. — Der König hat versiegelte Schreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe, so wie an die Gerichtshöfe des Königreichs ausfertigen lassen. Morgen werden Se. Maj. zu St. Cloud die Huldigung der Königl. Familie und der Prinzen vom Geblüt annehmen. Die Corps werden an demselben Tage zu Darlegung ihrer Huldigung bei Sr. Maj. berufen werden. Die Pairs und die Deputirten werden einzeln zugelassen. — Die Zimmer des hochseligen Königs im Schlosse der Tuillerien werden dem Publikum heute von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet werden. (Der hochselige König Ludwig XVIII. ist den 12ten November 1755 in Versailles geboren. Er erhielt den Namen eines Grafen der Provence, und nahm bei der Thronbesteigung seines ältern Bruders, Ludwigs XVI., den Titel Monsieur an. Er vermählte sich am 14ten Mai 1771 mit der Prinzessin von Savoyen, Maria Josephina. Bald nach dem Ableben Ludwigs XV. machte Monsieur, auf den Wunsch seines Königl. Bruders, eine Reise durch die Südprovinzen Frankreichs, und besuchte hintereinander Toulouse, Marseille, Montpellier, Avignon und Toulon, wo man überall seine Anmuth und seinen verständigen Geist zu bewundern Gelegenheit hatte. Als er nach Versailles zurückkam, zeigte er eine noch entschiedenere Vorliebe für die Wissenschaften, und brachte in seinem Kabinet des Tages mehrere Frühstunden mit Lesen und Studieren zu. Während der Unruhen, die bald darauf in Frankreich ausbrachen, blieb Monsieur stets seinen Grundsätzen der Mäßigung und der Gerechtigkeit treu. Er verließ endlich in der Nacht zum 21sten Juni des Jahres 1791, unter dem Namen eines Grafen von Lille, die Hauptstadt, und kam auch glücklich, bloß vom Grafen von Avaray begleitet, in Brüssel an. Damals schon, als die gesetzgebende Versammlung (1792, 1. Januar) Monsieur in Anklagestand versetzte, und ihn bald darauf (16. Januar) aller Ansprüche zur Thronfolge verlustig erklärte, hatte dieser in einer Rede an die ausgewanderten Adeligen förmlich erklärt, daß er, indem er (mit den verbündeten Truppen) Frankreichs Boden betrete, nichts anders wolle, als seinen Mitbürgern verzeihen. In Hamm erfuhr er den Tod Königs Ludwig des Sechszehnten, und begab sich hierauf nach Verona, woselbst er sich nach dem Tode des Dauphins (1795, 8. Juni) als König von Frankreich proklamirte. Als die Siege der Französischen Republik die Venetianische Regierung nöthigten, Ludwig XVIII. um die Räumung ihres Gebietes zu ersuchen, antwortete der unglückliche, aber ungebeugte Monarch, „er sei reisefertig, aber man solle zuvor sechs Namen seiner Familie aus dem goldenen Buche ausstreichen, und ihm die Rüstung wiedergeben, womit Heinrich IV. der Republik Venedig ein Geschenk gemacht." Er begab sich nach den Rheingegenden. In dem kleinen Städtchen Dillingen an der Donau war es, wo ein Flintenschuß, der aus einem gegenüberstehenden Hause kam, ihm die Stirn streifte, so daß Blut herabfloß. „Ach Sire, schrie der Graf von Avaray, ein wenig weiter herunter, und . . . ." „Nun wohl, erwiederte der Fürst mit Ruhe, ein wenig tiefer getroffen, und der König von Frankreich heißt Karl der Zehnte!" Die Urheber dieses Mordversuchs sind nie entdeckt worden. Er zog sich nach Blankenburg zurück, woselbst er mit dem General Pichegrü einen Briefwechsel unterhielt, begab sich 1797 nach Mietau und 1801 nach Warschau. Hier war es, wo ihm (1803, 26. Februar) Bonaparte vorschlagen ließ, auf den Französischen Thron förmlich Verzicht zu leisten. Hierauf antwortete der Graf von Lille am 28. März mit folgendem Briefe: „Ich unterscheide Herrn Bonaparte von seinen Vorgängern sehr wohl; ich schätze seine Tapferkeit und seine militairischen Talente, und weiß ihm auch für mehrere Akte seiner Verwaltung Dank, denn was man meinem Volke Gutes thut, wird mir immer theuer seyn. Aber wenn er glaubt, mich zur Verzichtleistung auf meine Rechte bewegen zu können, so irrt er gar sehr; ja er erkennt sie durch gegenwärtigen Schritt erst an. Was Gott über meine Familie und mich verhängt hat, weiß ich nicht, doch ich kenne die Pflichten, welche der Rang mir auferlegt, in dem es der Vorsehung gefallen hat, mich geboren werden zu lassen. Als Christ werde ich bis auf den letzten Athemzug diesen Verpflichtungen treu bleiben; als Sohn des heiligen Ludwig, werde ich, wie er, selbst in Fesseln mir Achtung zu verschaffen wissen. Als Nachfolger Franz des ersten, will ich wenigstens mit ihm sagen können: „Wir haben Alles verloren, nur die Ehre nicht." Im Jahre 1805 begab sich der Fürst wieder nach Mietau, und verließ endlich vier Jahre später das Festland gänzlich. Er kaufte das Schloß Hortwell in England, ließ sich dort nieder, und lebte ganz eingezogen, bis die großen Begebenheiten des Jahres 1813 ihn wieder auf den Thron seiner Vorfahren riefen. Er wurde durch die Abfassung und Ertheilung der Charte und durch eine weise Regierung in der Mitte erhitzter Parteien der

Wohlthäter und Friedensstifter Frankreichs. Mit religiöser Ergebung ertrug er die harten Schläge, welche die Invasion Napoleons (die hundert Tage) und die Ermordung des Herzogs von Berry seinem Herzen bereiteten. Noch in seiner letzten Krankheit hat sich seine Festigkeit nicht verläugnet; ruhig sah er dem Tode entgegen. Am 10ten d. M., also sechs Tage vor seinem Hinscheiden, gab er der Pariser Nationalgarde folgende beiden Worte zur Parole: Saint-Denis (wo die Grabstätte der Königl. Familie ist) und Givet („j'y vais" „ich gehe dahin", ein Wortspiel); Worte, die allgemeine Wehmuth verbreiteten, und das nahe Ende des geliebten Monarchen verkündeten.)

Aus Zante wird gemeldet, die Hellenische Regierung solle den Ipsarioten angeboten haben, sich zu Astros im Peloponnesos, das eine sehr vortheilhafte Lage habe, niederzulassen, wenn sie ihre jetzt völlig zerstörte und verheerte Insel nicht wieder bewohnen wollten.

Bayonne, vom 7. September.

In Guipuzcoa sind 10000 Gewehre zur Bewaffnung der Royalisten in den Baskischen Provinzen angekommen. Auch die Mönche fordern, bewaffnet zu werden und man schreibt aus Madrid, daß dies die Apostol. Junta, die statt bisher dreimal die Woche, jetzt täglich sich versammle, bewürken wolle. Längs der Küste werden Signalpfähle errichtet, bis nach Galicien hinein, wo es sehr unruhig, zumal um Corunna, ist und die Obrigkeit in gedachter Stadt alle Gemeinschaft durch Briefwechsel u. s. w. mit dem Inlande bei schweren Strafen verboten hat.

Madrid, vom 4. September.

Sir Wm. A'Court hat seine Abschieds-Audienz bei Sr. Maj. gehabt und ist als K. Großbrit. Botschafter nach Lissabon abgereiset.

Zu Palma auf Majorca sind am 11. August mehrere Verdächtige wegen demagogischer Umtriebe eingezogen worden.

Subscriptions-Anzeige.

Um die am 15ten Juni d. J. stattgehabte wichtige Feyer, wegen Einführung des Christenthums in hiesiger Provinz, bei den Zeitgenossen und Nachkommen zu vergegenwärtigen, und auch den Minderbemittelten den Besitz der darauf von dem Hrn. Hofmedailleur D. Loos Sohn geprägten kunstreichen Denkmünze zu verschaffen, ist derselbe bereit, solche versilbert und broncirt, in saubern vergoldeten Rahmen, welche unter Glas die Abdrücke auf zartem farbigem Grunde äußerst heben, zu sehr billigen Preisen anfertigen zu lassen.

Proben-Exemplare davon, die ein angenehmes Aeußere, und eine schöne Zimmer-Zierde gewähren, sind bei mir täglich, im Regierungs-Haupt-Cassen-Locale zu sehen. Der Subscriptionspreis für ein Exemplar ist:

a) mit versilberter Medaille, der größeren 1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.
der kleineren — ꝛ 22 ꝛ 6 ꝛ

b) mit Bronce dergleichen der
größeren . . . . . 1 ꝛ 10 ꝛ — ꝛ
der kleineren — ꝛ 20 ꝛ — ꝛ

Zur Unterzeichnung darauf, lade ich die resp. Verehrer der Kunst, im Auftrage mit dem Bemerken ergebenst ein, daß auf Verlangen auch jede andere beliebige Medaille in Rahmen geliefert werden wird. Stettin den 25sten September 1824. Klemm.

---

* * *

Da wir uns die Ueberzeugung verschafft haben, daß der hier anwesende, und im Gasthofe zu den drey Kronen in der Breitenstraße wohnende Opticus, Herr Behrends, mehr als gewöhnliche Kenntnisse in seinem Fache besitzt, auch die von ihm dargebotenen neuen optischen Instrumente recht tüchtig gearbeitet, sowie mehrere ältere sehr gründlich reparirt sind: so nehmen wir keinen Anstand, dies öffentlich anzuerkennen, und verbinden damit den Wunsch, daß ihm sein Aufenthalt hierselbst durch zahlreiche Bestellungen lohnend werden möge. Stettin den 14ten September 1824.

Dr. Fr. Häger, Stadtphysikus. Graßmann, Prof. Dr. Kölpin, Regierungsrath. Dr. Haffner.

Dem verehrten hiesigen Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß die Dauer meines Aufenthalts nur noch auf eine kurze Zeit beschränkt ist; weshalb ich bitte, etwanige Aufträge mir geneigtst recht bald zukommen zu lassen. Stettin den 24. Septbr. 1824.

W. Behrends, Optikus.

Literarische Anzeige.

Die funfzehnte Fortsetzung des Verzeichnisses neuer Bücher meiner Lesebibliothek ist erschienen und wird an abonnirte Leser unentgeldlich ausgegeben. Stettin den 20. September 1824.

C. W. Struck.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 24sten d. M. Abends 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Zwillingstöchterpaar beehre ich mich, Freunden und Bekannten hiemit ergebenst anzuzeigen. J. C. Höpffner.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 26sten September stattgehabte Verlobung meiner ältesten Tochter Emilie, mit dem Hautboist Herrosé, zeige ich meinen geehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Stettin den 27sten September 1824. Kretzmer, Mechanikus.

Als Verlobte empfehlen sich

Emilie Kretzmer.
Carl Herrosé.

Bekanntmachung.

Am 30sten d. M. werden mehrere Schüler aus der 2ten Klasse in die 1ste versetzt werden. Es beginnt daher mit dem 1sten k. M. in der 2ten Klasse ein neuer Kursus. Aeltern, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, werden ergebenst ersucht, sich gefälligst bey mir zu melden. Stettin den 25. Septbr. 1824.

Hoffmann, Marienkirchhof No. 777.

Anzeigen.

Die erwarteten Pracht-Hyazinten sind angekommen und zu haben, bey Carl Brede, große Oderstraße No. 13.

Schattirt-gestreifte Vôlpels

zum Besetzen empfing ich in vorzüglicher Güte und lebhaftesten Farben, ein neues Sortiment von 10 verschiedenen Schattirungen, worunter auch Rosa und Modefarben, welche ich zu erniedrigtem Preise erlasse; zugleich empfehle ich schwarze und couleurte, glatte und gestreifte Sammete zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiß.

Bekanntmachung.

Da gegenwärtig an dem Bau der Chaussee in der Nähe von Garz gearbeitet wird, und die immerwährende Passage von Schwedt nach Garz manche Stöhrungen verursacht; so sehen wir uns veranlaßt, die Passage auf dem Oderdamm bei Garz bis auf weitere Verfügung gänzlich zu sperren, und solches dem Publiko, mit dem Bemerken, bekannt zu machen, daß die eigentliche Poststraße über Heinrichshoff geht. Stettin den 17. Septbr. 1824. Königl. Preuß. Regierung II. Abth.

Bekanntmachung.

Eingetretener Umstände halber werden die auf den 6ten October c. in Schievelbein, auf den 8ten October c. in Cöslin, auf den 25sten October c. in Königsberg in d. N., auf den 26sten October c. in Soldin, auf den 27sten October c. in Pyritz, auf den 29sten October c. in Arnswalde anberaumten Licitations-Termine, wegen directer Verpflegung der in diesen Städten garnisonirenden Truppen pro 1825 einstweilen aufgehoben; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Stettin den 24sten September 1824.

Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps.
(gez.) Stricker.

Edictal-Citation

wegen verloren gegangener Chur- und Neumärkscher Pfandbriefe.

Von der Chur- und Neumärkschen Hauptritterschafts-Direction werden in Verfolg der früheren, in den öffentlichen Blättern erfolgten Bekanntmachungen nachstehend verloren gegangene Pfandbriefe nebst beiverzeichneten Coupons hiermit edictaliter aufgeboten:

dem Namen des Eigenthümers	Bezeichnung des Pfandbriefs nach dem Gute	der Provinz	der Nummer	dem Betrage in Golde Rthlr.	dem Betrage in Cour. Rthlr.	ob und welche Zins-Coupons mit verloren sind.
1) die Kirche zu Stolpe bei Oranienburg	Wuthenow	Neumark	1816	—	300	Die Coupons sind sämmtlich vorhanden.
2) die Wittwe des Kaufmanns Brix, geb. Wendt in Perleberg	Tammendorff	desgleichen	11905	1000	—	desgleichen.
3) der verstorbene Landrath von Arnim in Minden .	Wuthenow	desgleichen	3267	—	400	vom Jul. 1812, Jan. und Jul. 1813 und Jan. und Jul. 1814.
4) der Major Voitus in Posen	Güstow	Uckermark	5137	100	—	die Coupons sind sämmtlich vorhanden.
5) die Erben des Bauern Kipper in Calenzig bei Cüstrin	Quilitz	Mittelmark	13058	—	200	vom Jul. 1813, Jan. und Jul. 1814.

Die etwanigen Inhaber dieser vorbezeichneten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, sich damit von jetzt an bis spätestens den 14ten Februar 1825 bei der Chur und Neumärkischen Hauptritterschafts-Direction in Berlin zu melden, und ihr etwaniges Recht auf die zu producirenden Pfandbriefe mit den vorstehend als Eigenthümer sich angegebenen Personen auszumachen; widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen daran auf immer präcludirt, und die bemeldeten Pfandbriefe nebst Coupons für vernichtet erklärt, auch sowohl in den Registern der Hauptritterschafts-Direction, als den Hypothekenbüchern gelöscht, dagegen den vorbenannten Eigenthümern neue Pfandbriefe und Coupons ausgefertigt, die nachher sich etwa meldenden Inhaber aber nicht weiter werden gehört, die aufgerufenen Zins-Coupons für erloschen erachtet werden, und nicht nur der Betrag der Zinsen dem Eigenthümer aus der Hauptritterschafts-Casse verabfolgt werden, sondern auch die Ausfertigung der folgenden neuen Zins-Coupons erfolgen werde. Berlin den 15 April 1824.

Chur- und Neumärksche Hauptritterschafts-Direction.
v. Winterfeld. Schulenburg. C. v. Bredow.

Rohrverpachtung.

1) Das im Messenthinschen Bruchrevier, um den Kölpin, großen und kleinen Korf-, Radun-, schmalen und Münch-Werder, und kleinen Oderbruch, belegene Rohr, sowie:

2) das im Kratzwieckschen Revier, um den kleinen und großen Kamels-Werder, gegen den Wobwan, Schützen-Werder und große Oderbruch belegene Rohr, soll in Termino den 1sten October c., Vormittag 10 Uhr, im Forsthause zu Messenthin, im Einzelnen oder im Ganzen meistbietend verpachtet werden; wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 20sten September 1824.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

PROCLAMA.

Der hiesige Kaufmann Johann Friedrich Pfeiffer hat sein neu erbautes hier befindliches Schiff, Caroline Auguste genannt, an den Kaufmann Herrmann Reimarus in Stralsund verkauft. Auf den Antrag des Käufers werden alle diejenigen, welche an dieses Schiff aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, binnen 3 Monaten und spätestens zu dem, den 29sten December dieses Jahres um 11 Uhr Morgens, vor dem Hrn. Stadtgerichts Assessor Glave in unserm Geschäfts Lokal angesetzten Termine und unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen und sich nicht melden, sie mit ihren Ansprüchen an das genannte Schiff Caroline Auguste werden präcludirt, ihnen gegen den Käufer ein ewiges Stillschweigen auferlegt und sie mit ihren Ansprüchen lediglich an den Verkäufer werden gewiesen werden. Demmin den 7ten September 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken.

Die zum Nachlaß der Wittwe des allhier verstorbenen Baumann Krüger gehörigen Grundstücke, nämlich ein auf hiesiger Vorstadt belegenes Ackergehöfte und Landung im hiesigen Stadtfelde zu 44 Scheffel Aussaat, sollen auf den Antrag der Erben zu ihrer bessern Auseinandersetzung und zwar das Ackerland in gewissen Parzellen, öffentlich im Wege der freiwilligen Subhastation den 3ten December c. Vormittags um 11 Uhr, auf unserer Gerichtsstube an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen, und ihnen zugleich bekannt machen, daß die davon aufgenommene Beschreibung und Taxe in unserer Registratur nachgesehen werden kann. Cammin den 30sten August 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das allhier auf der Capitulswieck sub No. 53 belegene, dem Knopfmacher Seydel zugehörige, auf 299 Rthlr. 22 Sgr 1 Pf. gerichtlich abgeschätzte Wohnhaus, soll auf Antrag eines darauf eingetragenen Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in dem, am 7ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube anstehenden peremtorischen Licitations-Termin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Cammin den 10ten September 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken rc.

Das zu Kyowsthal, eine viertel Meile von Alt Damm belegene, im Grund- und Hypothekenbuche No. 26. verzeichnete, dem Eigenthümer Gottfried Rohde daselbst zugehörige Wohnhaus nebst den in Acker und Wiese bestehenden Pertinenzien, welches nach Abzug der Lasten auf 484 Rtlr. 15 Sgr. abgeschätzt, von den Sachverständigen aber in Rücksicht der Lage, Beschaffenheit und des gewöhnlichen Preises dergleichen Grundstücke auf 750 Rtlr. gewürdiget worden, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 11ten November dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Hause zu Finkenwalde angesetzt. Die Taxe kann im herrschaftlichen Wohnhause zu Finkenwalde und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stettin den 15. August 1824.

von Katte'sche Gerichte zu Finkenwalde u. Kyowsthal.
Krüger I., Hoffiskal.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

In Termino den 11ten October c. a., Vormittags 11 Uhr, sollen von dem Unterschriebenen in dessen Wohnung nachstehende Gegenstände, als: ein Sopha nebst 7 Stück Stühlen mit gestickten Ueberzügen, zwey Kommoden von Mahagoni, zwey Trimeaux mit Mahagoni eingefaßt und zwey kleine runde Tische von Mahagoni, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Greiffenberg den 20. Septbr. 1824. Cober, Königlicher Justizrath.

Vigore Commissionis.

Vermöge erhaltenen Auftrages werde ich in Termino den 11ten October c. a., Vormittags 11 Uhr, einen neuen hollsteiner Wagen mit Verdeck in meiner Wohnung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkaufen. Greiffenberg den 21sten September 1824. Cober, Königlicher Justizrath.

Vigore Commissionis.

Holzversteigerungen.

Zum Holzverkauf in den Forsten der unterzeichneten Inspektion, sind für die Monate October, November und December, folgende Licitationstermine anberaumt worden:

1) Zum Verkauf der auf der Ablage bei Stepenitz befindlichen Brennholzvorräthe, auf den 25. October, den 27. November und den 29. December d. J., Vormittags 10 Uhr, im Locale der Forstkasse zu Stepenitz.

2) Für das Stepenitzer Revier zum Verkauf von Nutz- und Brennholz auf dem Stamme:

a) im Unterförster Belauf Graseberg, auf den 26. October, den 9. November und 13. December, Vormittags 10 Uhr, in dem gedachten Reviertheil und haben sich die Holzkäufer bei dem Förster Huchel zu Rehdamm zu versammeln;

b) im Forstdistrikt Stewen zum Verkauf von Nutz- und Brennholz, Eichen und Büchen auf dem Stamme, auf den 6. November und 22. December, Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Waldwärter Schwenn zu Stewen.

3) Für das Hohenbrücker Revier und zwar im Unterförster-Belauf Pribbernow, auf den 27. October, den 10. November, den 30. November und 14. December d. J., Vormittags 10 Uhr, ebenfalls im

Revier, und haben sich die Kauflustigen bei dem Hegemeister Bülow zu Neuhaus zu versammeln.

4) Für das Rothensiersche Revier:

a) in den Unterförster-Beläufen Rothensier und Schaafbrück, auf den 28. October, den 15. November und 15. December d. J., Vormittags 10 Uhr, im Forsthause zu Rothensier;

b) im Unterförster-Belauf Sagersberg, auf den 30. October d. J., Vormittags 10 Uhr, im Forsthause zu Sagersberg;

c) im Unterförster-Belauf Gülzow, auf den 29. October, den 16. November und 16. December d. J., Vormittags 10 Uhr, im Steuer-Amtshause zu Gülzow.

5) Für das Grünhauser Revier und namentlich im Forstdistrikt Wäldchen bei Glansee, auf den 1. November und den 6. December d. J., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle im Revier.

Außer diesen Terminen können auch an den, dem Publiko bekannten Tagen, wöchentlich zweimal, geringe Holzquantitäten bis zu 15 Klafter, bei den Königl. Forstkassen und Forsteinnehmern erstanden werden. Grasberg den 15. September 1824.

Königl. Preuß. Forst-Inspektion.
Blumenthal.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen am 2ten October c. Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen alten Packhofe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

1) circa 20 Cent. Maculaturpapier,
2) 901 Pfund altes Bley,
3) 120 Plombage-Ober-Stempel,
4) 96 Plombage-Unter-Stempel,
5) 24 Lederstempel,
6) 68 verschiedene Farbenstempel,
7) 15 Stempelpolster,
8) 239 verschiedene Siegel,
9) 10 Priemen und Packnadeln, und
10) 30 Stück Stempelkisten,

wozu wir Kauflustige hiemit einladen. Stettin den 24sten September 1824.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

☞ Dienstag den 28sten September c. soll in dem Hause Schulzenstraße No. 336 eine Treppe hoch, ein Billard nebst Zubehör öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Mittwoch den 29sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der großen Dohmstraße No. 677 nachstehende Sachen gegen sogleich baare Zahlung in Courant meistbietend versteigert werden: Eine Stutzuhr, ein Schreibsecretair, 2 Sopha, mehrere Dutzend Stühle, ein Bücher-, ein Kleiderschrank, 3 Spiegel, ein Spiel- und mehrere andere Tische, einiges Haus- und Küchengeräth ic. Stettin den 25. Septbr. 1824.

Reisler, Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Champagner-Auction

Am Sonnabend den 2ten October c., Vormittags 10½ Uhr, soll auf dem alten Packhofe eine bedeutende Parthie 1822er Champagner, erster Qualité, für auswärtige Rechnung durch den Mäckler Herrn Wellmann an den Meistbierenden verkauft werden.

Widerruf.

Die Torf-Auction in Neu-Pomeränsdorff findet heute nicht statt.

Oldenburg.

Zu verkaufen in Stettin.

Es sind zwey leichte, rasche, so gut zum Reiten brauchbare als gut eingefahrne Pferde, zusammen wie einzeln, mit auch ohne Wagen, Geschirr und Reitzeug billig zu verkaufen. Auskunft beym Herrn Stallmeister Vandré, Speicherstraße.

Neuer gepreßter Caviar, Brabanter Sardellen, leichter Portorico-Toback, geschnitten und in Rollen, Holländ. Süßmilchkäse, Rigaer Matten, Berger Thran und Leinöhl zu billigen Preisen bey C. F. Weinreich.

Vorzüglich schönen neuen holl. Süßmilchkäse in großem Broden habe ich erhalten, und offerire solchen zum sehr billigen Preise. C. F. Langmasius.

Langoiran, Entre deux mers, Piccardan, Haut Preignac, Medoc, Xeres, Malaga und rothe Gebirgs-Weine, sämmtlich unversteuert, habe ich zu sehr billigen Preisen abzulassen. F. W. Rahm.

Eine Partie süße und trockene Malaga, Pedro Ximenes, rothe und weisse Portweine, sämmtlich von vorzüglicher Güte, sind bey mir zu billigen Preisen zu haben.

F. W. Rahm.

Gebackene Kirschen werden Scheffelweise zu 1 Rtlr. Courant verkauft, Breitestraße No. 365.

Ostindische Häute, circa 5 Pfund schwer, und englisches Bley zu billigen Preisen, bey

Isaac Salingre successores.

Feiner, fein mittel, mittel und ordinairen Koffee, Raffinade, weißen Farin, Pfeffer, Cassia Lignea, Nelken, sehr feine Thees, Vanille- und Gewürz-Chocolade und feinen Portoricotaback in Rollen, verkauft zu sehr billigen Preisen, so wie feine Justus-Siegeltabacke zu 10 bis 16 Gr. pro Pfund. Friedrich Schmidt,
am Marienkirchhof No. 779.

Mein Commissionslager von germanischen Kaffee und präp. Magdeburger Cichorien in blauem und braunem Papier, ist wieder in allen Packungen zu den allerbilligsten Preisen vollständig. Friedrich Schmidt,
am Marienkirchhof No. 779.

Neuen holländischen Süßmilchskäse bey Centn. auch einzeln, neuen Eydammer Käse mit rother Kruste von 3½ à 4 Pfd. schwer, neuen Caviar von großem Korn à Pfd. 12 Gr. Cour., große ächte Limburger Käse, starken geräucherten Schleusenlachs, neue Sardellen, neue Citronen, Gartenpomeranzen und neue holländische Heringe offerire ich zu billigen Preisen.

C. H. Gottschalck.

Gelbes Lichttalg bei J. G. Lischke,
Frauenstr. No. 918.

Zu verkaufen und zu vermiethen
Neue wie auch schon gebrauchte Fortepianos stehen bey mir billig zu verkaufen und zu vermiethen.
Thoms,
Instrumentenmacher, Junkerstraße No. 1109.

Hausverkauf.
Im Auftrag des Herrn Hauptmanns Baron v. Keller, habe ich zum freiwilligen Verkauf des demselben zugehörigen, hieselbst in der Kuhstraße No. 290. belegenen Hauses, einen Termin auf den 1. October dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, und lade dazu alle Kauflustige ergebenst ein. Die sehr annehmlichen Bedingungen können bei mir jeder Zeit eingesehen werden.
Der Justiz-Commissarius Cosmar,
Louisenstraße Nro. 735.

Miethsgesuche.
In einer lebhaften Gegend der Oberstadt, wird zum 1. October eine Stube parterre ohne Möbel zur Miethe gesucht, wer eine solche abzulassen hat, beliebe solches in der Langenbrückstraße No. 75 gefälligst anzuzeigen.

Eine stille Familie sucht zu Neujahr eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß; nähere Nachricht ertheilt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.
Im Gartenhause hinter dem Speicher No. 57 ist eine Stube nebst Kammer und Küche, mit einem Theile des Gartens hinter dem Hause, zum 1sten November c. zu vermiethen.
J. C. Graff.

Fünf Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, zwey Treppen hoch, sind in meinem Hause im Ganzen oder getheilt sogleich zu vermiethen. Oldenburg.

In meinem neuen Hause in der Breitenstraße No. 367 sind unten 3 Stuben, Speisekammer und Küche, alles zusammenhängend und sehr bequem, nebst Kellerraum rc. zu vermiethen; auch kann die kleinere Stube nach der Straße sehr gut zu einem Laden, mit einem aparten Eingang von der Straße, eingerichtet werden; welches ich etwanigen Miethslustigen hiermit bekannt mache. Stettin den 25sten September 1824. Markurth.

Der erste Boden unsers Speichers ist zum 1sten October anderweit zu vermiethen.
Heyliger & Comp.

Zwei Böden und eine Remise sind sogleich große Lastadie No. [illegible] zu vermiethen.

Vom 1sten October c. an steht ein Pferdestall zu ein auch 2 Pferden, so wie eine Remise zu 2 bis 3 Wagen No. 811 kleine Ritterstraße zu vermiethen. Stettin den 24. Septbr. 1824.

Bekanntmachungen.
Ich fühle mich verpflichtet, meinem Herrn, dem Maler und academischen Künstler Hrn. Wallmann, meinen innigsten Dank für die mir geschenkten beiden Bilder hiedurch öffentlich abzustatten; so wie ich zugleich dem unbekannten Herrn herzlich danke, der mich den Werth der Bilder durch Zahlung von 10 Stück Friedrichsd'or erst kennen lehrte. Von dieser richtig erhaltenen Summe habe ich dem Verkäufer einen und der Armen-Casse 2 Stück Friedr.d'or gezahlt und werde die andern 7 Stück Friedr.d'or zur Erziehung meiner vier Knaben verwenden. Der Arbeitsmann Schmidt.

Unterzeichneter beehrt sich, einem resp. Publiko die ergebenste Anzeige zu machen, daß am 1sten October d. J. der Tanz-Unterricht für diesen Winter seinen Anfang nimmt, und von mir in allen bekannten und neuen fremden Tänzen gründlicher Unterricht ertheilt wird, für erwachsene Personen sowohl, als Kinder, so wie auch für einzelne Individuen; hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden bey Scholz,
Tanzlehrer am Königl. akademischen Gymnasium, Schulzen- und heil. Geiststraßen-Ecke No. 336.

(Verloren.) Am 20sten d. M. ist auf dem Wege von Stettin nach Rosengarten oder nach Langerbecks Garten ein goldenes Pettschaft mit Carniolstein verloren gegangen; wer solches Schuhstraße Nr. 861. wieder bringt, kann auf eine Belohnung rechnen.

Gutes Fuhrwerk, mit Wagen in Federn hängend, zu Reisen und Spazierfahrten, ist jeder Zeit billig zu haben, Lastadie im grünen Baum.

Capitain L. H. Sörensen ist von Cappeln hier angekommen: mit vorzüglich schöner frischer hollsteiner Butter, besten hollsteinschen gewöhnlichen und Süßmilchkäse, imgleichen beste Methwurst. Er offerirt dies alles zu denen billigsten Preisen.

Mit Capitain W. F. Pust, Schiff der Adler, von Leith anhero gekommen:
A) 24 Tonnen Heringe,
B) 100 Tonnen dito,
C) 50 Tonnen dito,
D) 150 Tonnen dito,
worüber die Connoissemente an Ordre lauten. Die unbekannten Herren Empfänger ersuche ich, sich baldigst zur Empfangnahme derselben zu melden. Stettin den 24sten September 1824. C. G. Plantico.

Eine tüchtige Wirthschafterin wird zu Neujahr auf dem Lande gesucht, worüber die Zeitungs-Expedition gefälligst nähere Auskunft ertheilen wird.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher im Baumgarten, in der Küchen- und Blumengärtnerey die erforderlichen Kenntnisse besitzt, und Atteste seiner guten Aufführung aufzuweisen hat, kann sogleich ein Unterkommen finden. Ein Näheres hierüber Breitestraße No. 414. Stettin den 18ten September 1824.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtigt und ersucht, die Pränumeration für das vierte Quartal 1824 bis zum 30sten Septbr. mit 18 Groschen Courant zu entrichten. Stettin den 24sten September 1824.
Seel. H. G. Effenbarts Erben.

(Hiebei eine Beilage.)

Beylage zu No. 78. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung
Vom 27. September 1824.

Paris, vom 17. September.

Ueber die letzten Lebensumstände des hochseligen Königs theilen wir noch folgendes mit. Das 13te und letzte Bülletin wurde den 15ten Abends 9 Uhr ausgegeben. Das Fieber und das Röcheln hatte in hohem Grade zugenommen, jedoch befand sich der König gegen Mitternacht etwas ruhiger, und die im Schlosse versammelten Personen zogen sich auf einige Stunden zurück. Ein Arzt hatte Tags vorher schon angedeutet, daß der letzte Augenblick zwischen 3 und 5 Uhr eintreten würde. Um 2 Uhr gab der König seinem Beichtvater noch durch Zeichen zu verstehen, daß er seinen Ermahnungen zuhöre. Der Puls schlug fast unmerklich; nichts krampf- und schmerzartiges ging dem Hinscheiden voran; der erlauchte Kranke erlosch wie ein Licht. Die gesammte Königliche Familie, der Groß-Almosenier, die Kronbeamten standen um das Krankenbette, als um 4 Uhr früh einer der Aerzte die Hand des Königs unter der Bettdecke vorzog und ausrief: der König ist todt! Bei diesen Worten stürzte sich Se. Majestät König Carl der zehnte auf die Knie, und küßte tief gerührt die Hand des Verblichenen. Die Dauphine (Herzogin von Angouleme), die sich ihrem Vater in die Arme geworfen, zerfloß in Thränen und drückte Küsse auf die Hände ihres Oheims. Als der König aufgestanden war, sanken der Dauphin und die Herzogin von Berry vor dem Bette des Verstorbenen nieder und umarmten weinend ihren Vater. Der Herzog von Orleans umarmte den König. Als Se. Majestät sich in sein Zimmer verfügte, hörte man die Worte wiederholen: der König ist todt, meine Herren, der König soll leben!

Der Leichnam des Königs war um 9 Uhr vorläufig auf ein einfaches Bett gelegt worden, über dem ein grüner Baldachin sich wölbte; das Haupt war mit einem Spitzenbesatz bedeckt, welcher durch ein Band unter dem Kinn befestigt war. Das Gesicht ist zwar abgemagert, doch kenntlich. Um dieselbe Stunde sind außerordentliche Couriere mit der Todesbotschaft an alle Französische Gesandten abgefertigt worden. Die Thronbesteigung Carls X. wird später notificirt werden. Als sich die Minister zu Sr. Majestät verfügten, um Dero Befehle entgegen zu nehmen, sagte der König, sie möchten nur ihre Arbeiten fortsetzen. „Meine ersten Augenblicke haben meinem Schmerze gehört später werde ich nur für meine Pflichten leben." Die Hoftrauer geht heute an und dauert in drei Graden 7 Monate lang. In den lebhaftesten Straßen waren die meisten Kaufmannsladen freiwillig geschlossen.

Der Uebergang der Herrschaft von Ludwig XVIII. auf Carl X. wird, wie man versichern darf, weder in dem Kabinet, noch in der Politik Frankreichs eine Aenderung hervorbringen. Die gegenwärtigen Minister besitzen das Vertrauen des Thronfolgers, der selber im hohen Grade von der Nation und der Armee geliebt wird. Großentheils hat die weise und versöhnende Regierung Ludwigs XVIII. diese glückliche Lage unsers Landes herbeigeführt.

Zwei der hiesigen Zeitungs-Expeditionen, die der Gazette und des Journal de Paris, haben in dem Augenblick, als sie die Nachricht vom Ableben des Königs Ludwig des XVIII. erhielten, ihre Geschäfte eingestellt, so daß die gestrigen Nummern dieser Zeitungen fast ganz weiß geblieben sind.

Madrid, vom 9. September.

Unter den 32 Rebellen, welche am 24sten v. M. in Almeria erschossen worden sind, befindet sich auch der berüchtigte Cugnet de Montarlot, der sich einst zum obersten Präsidenten der Französischen Republik aufgeworfen hatte, schon in Frankreich zum Tode verurtheilt worden, nach Spanien geflohen, aber doch endlich seinem Schicksale nicht entgangen ist. Von den 40 Constitutionellen, die sich aus Tarifa nach Tanger geflüchtet, sind acht zum Islam übergegangen, vermuthlich um durch diesen Schritt von den Maroccanern Unterstützung zu erhalten, und nicht vor Hunger umzukommen. Man hat jetzt auch in Erfahrung gebracht, daß Franzisco Valdez, sobald er Tarifa überrumpelt hatte, zwei der reichsten Kaufleute festnehmen ließ, und ihnen unter Androhung eines unverzüglichen Todes, eine Million Realen abgefordert hat. Alle Geistlichen ließ er als verdächtige Personen nach der Insel abführen. Am 5ten August kam von Osten her eine Fregatte vor der Insel vorbei, die mit Flaggen von verschiedener Farbe Signale gab, worauf die Rebellen mit ihrer Flagge (gelb und blau) antworteten. Am 7ten war es, als man mit Schrecken der Französischen Schiffe ansichtig wurde. Die übrigen Ereignisse sind bekannt. Wie wir vernehmen, scheitern auch an andern Punkten die Umtriebe der Aufrührer. Am 11. August ließ der Statthalter von Palma (Majorca) mehrere Verdächtige verhaften. Einer derselben, Namens Valles, versuchte es, sich im Kerker aufzuhängen, ward aber, da man noch zu rechter Zeit herbeikam, in seinem Vorhaben gestört, und zeigte sich nun gegen die, die ihm das Leben gerettet, sehr dankbar, indem er zur Ergreifung der Verschwörer die genaueste Auskunft gab. Man verfügte sich, den Aussagen dieses Menschen gemäß, in die unterirdischen Gewölbe des Hospitals und fand dort einen Kasten, worin das Verzeichniß aller Freimaurer auf den Balearischen Inseln, Diplome, Entwürfe und mehrere wichtige Schriften lagen. Auch in Sevilla, Granada, Almeria und anderen Andalusischen Städten haben viele Verhaftungen stattgefunden. Man nennt sogar unter den arretirten Personen den ehemaligen Minister, Grafen Ofalla, dessen Neffen den Grafen Tilly und mehrere Mitglieder der Staatskanzlei. In einer Bekanntmachung des Statthalters von Barcelona, welche auf Veranlassung der Ereignisse von Tarifa erschien, liest man folgende Worte: „Es ist mir wohl bekannt, daß eine Anzahl fremder Abentheurer die Nachsicht der Behörden, die ihnen hier einen Zufluchtsort gestattet, schändlich mißbraucht und Haß und Zwiespalt verbreitet; sie mögen aber wissen, daß weder ihre geheimen Machinationen, noch der Versteck, wo sie ihre Zusammenkünfte halten, sie der Wachsamkeit der Justiz zu

entziehen vermögen. Man wird sie, wenn sie sich in der Handhabung ihrer verbrecherischen Entwürfe am sichersten wähnen, unvermuthet überraschen, und in ihrer schnellen Bestrafung ein nöthiges Beispiel der Strenge und Gerechtigkeit geben."

Türkische Grenze, vom 25. August.

Der Brief eines Griechischen Offiziers aus Amplaen (einem Dorfe unweit Thermopylä) datirt den 15. Juli c., meldet folgendes: In dem letzten Gefecht, das wir gegen Derwisch-Pascha bestanden, war unser Sieg ausgezeichnet. Wir haben schon 500 Todte gezählt, aber die Nacht verhinderte uns, den Verlust des Feindes genauer zu erkennen. Die Kanonen und Zelte sind unser; sieben mit Pulver und Kugeln beladene Maulthiere und viele Pferde sind uns in die Hände gefallen, aber bloß sieben lebende Türken. Fünfhundert Griechen sind auf die Verfolgung der Fliehenden aus. Die Schlacht hat von drei Uhr bis Mitternacht gedauert. Ein jeder der unsrigen hat Flinten mit weggetragen.

Zu Anfang des Augusts landeten zu Salenichi 40 Griechische Schiffe aus Scopolo und Schiatto 3 bis 4000 Mann bei Epanomi, wo sie alles mit Feuer und Schwerdt verwüsteten, die dort befindlichen Türken aus Korinth, so wie die Widerstand leistenden Israeliten niedermachten, und den ihnen entgegenrückenden Pascha mit seinen 5000 Mann Reiterei und Fußvolk, auch 4 Kanonen in die Flucht schlugen. Am 2ten kam der Pascha mit stärkerer Macht wieder, wurde aber neuerdings zurückgetrieben, und bis an die Thore der Stadt verfolgt. Die Griechen verwüsteten die ganze Gegend, und kehrten mit reicher Beute auf ihre Schiffe zurück, um auf der andern Seite des Meerbusens, wo die Salzwerke und große Magazine sind, zu landen. Dort machten sie einige Hundert Türken nieder, und da der Pascha auch hier wieder sie angriff, schlugen sie ihn, nach einem zweitägigen hartnäckigen Gefechte, zum drittenmale in die Flucht. Sie segelten hierauf nach Calenna, einem Städtchen am Fuße des Olymps. Was dort geschehen ist, wissen wir noch nicht, aber es wäre möglich, daß sie die kriegerischen Anwohner des Olymps neuerdings gegen die Pforte unter die Waffen brächten.

Den neuesten Briefen aus Venedig zufolge, ist der Griechische Befehlshaber Canaris, auf Befehl der zu Hydra residirenden Griechischen Admiralität, beordert worden, mit einem ansehnlichen Geschwader, aus Hydriotischen und Spezziotischen Schiffen bestehend, der von Ismail Gibraltar kommandirten Flotte entgegen zu segeln. Die Griechische Flotte besteht aus den besten mit den geübtesten Matrosen bemannten Schiffen, wobei sehr viele Brander. In der That ist die von der Egyptischen Expedition her drohende Gefahr dringender als jede andere, weil man in Erfahrung gebracht hat, daß jede Landung in Morea bis zur Eroberung von Hydra verschoben ist, und letztere der erste Zweck von Ibrahim Paschas Operationen sein soll. Die übrigen disponiblen Streitkräfte der Griechen zur See sollen unter Commando des Admirals Miaulis, die Flotte des Capudan Pascha beobachten und ihre Operationen so viel möglich durchkreuzen. Da Miaulis aber viel zu schwach ist, um die Türkische Flotte anzugreifen, so glaubt man nicht, daß er die von den Türken projektirte Landung auf der Insel Samos wird verhindern können. Von den tüchtigen Mitteln der Samioten darf man erwarten, daß sie sehr hartnäckigen Widerstand leisten werden.

Galata, vom 26. Juli.

Die Französische Corvette, la Chevrette, ist auf einer Kreuzfahrt am 20sten d. dem Capudan Pascha, so wie dem Griechischen Admiral Miaulis begegnet. Die Eskadre des letztern, 38 Segel stark, befand sich als Observations-Division am 20sten Abends an der Südspitze von Scio, so daß der Capudan nichts unternehmen konnte. Es scheint, dieser erwarte den Vollmond, um dann in den hellen Nächten seine Operationen zu beginnen.

Warschau, vom 12. September.

Nach einem Ukas des Kaisers müssen die Juden, welche bis jetzt die hauptsächlichsten Straßen in Warschau bewohnt haben, bis den 1sten Mai 1825 auf die entlegensten und für sie bestimmten Straßen ausziehen. Diese Verordnung soll mit gedachtem Termin ohne fernere Rücksicht beobachtet werden.

Vermischte Nachrichten.

Vor Kurzem ereignete sich zu München der ungewöhnliche Fall, daß eine Braut dadurch, daß sie eine Stunde zu spät in der Kirche ankam, ihren Bräutigam einbüßte. Der Verlobte hatte sich unterdeß mit einer älteren Geliebten trauen lassen. Die Verlassene hat schon das Unglück gehabt, ihren ersten Bräutigam auf noch tragischere Weise zu verlieren. Er wurde von einem Soldaten erstochen. Der zweite Bräutigam ist indeß vorläufig in gefängliche Haft gebracht.

Im Passeyerthale büßten vor Kurzem wieder zwei Unglückliche für die tausendmal gerügte Unvorsichtigkeit, zur Gewitterzeit unter Bäumen Schutz zu suchen, mit augenblicklichem Tode. Der Vater der Familie, ein Tyrolischer Fruchthändler, war mit einem kleinen Knaben einige Schritte voraus gegangen, als der Blitz die noch unter den Bäumen befindlichen drei Töchter und die Mutter niederstreckte. Die Letztere, so wie das mittlere dreizehnjährige Mädchen, erholten sich bald wieder; aber die zwei andern Schwestern, Maria und Magdalena Gufler, nicht.

In Nr. 243. der Wiener Zeitung wird die Wirkung der mehrmals empfohlenen Hagel-Ableiter von Stroh vollkommen bestätigt. Sie fügt hinzu, daß unter sehr vielen Landbewohnern Ungarns und Siebenbürgens seit undenklichen Zeiten schon die Gewohnheit bestehe, ihre wichtigeren Bäume in Gärten und Wäldern mittelst Anheftung eines Strohseiles vor dem Hagelschaden zu bewahren.

Auf die Anfrage: Wie versiegelt man Briefe, so daß das Pettschaft selbst mit einem glühenden Messer nicht ohne sichtbare Verletzungen eröffnet werden kann? ertheilt im Anzeiger der Deutschen Hr. Fr. André zu Leipzig Nr. 285 die Antwort: Daß er eine Art Siegellack verfertiget, welches von keiner Art Papier, weder mit einem glühenden Messer noch mit einer glühenden Metallsaite, herabgebracht, folglich kein Brief, ohne merkbare Verletzungen des Pettschaft-Aufdrucks, geöffnet werden kann, und erbietet sich, dergleichen Siegellack das Pfund für 1½ Rthlr. zu liefern, allenfalls auch das Verfahren zur Anfertigung solchen Lacks für einen mäßigen Preis abzulassen.